



*Ich bin mit so viel Energie gestartet. Mein Körper strahlt gelb, orange, rot von innen als hätte er nur darauf gewartet. Sitze im Flugzeug mit dem Gedanken „Ich heb ab, nichts hält mich am Boden. Ich werd euch schon nicht vermissen“. Sitze im Flugzeug und mein Herz schlägt Bumbum-Bumbum. Schlägt für dich Paraguay und bin doch schon zerrissen. Dann kommt die Wohnsituation und ich werde gebremst. Gebremst von*

*meinen eigenen Erwartungen. Wohnheim statt WG. Und ich fragte mich nur „Porque?!“.*

*Dann kommt noch die Arbeit dazu, völlig überfordert von Arbeitszeiten, Eigenverantwortung und Sprachen. Plural? Guarani und Castellano anfangs gar nicht so leicht auseinander zu halten. „Ja’u tu terere“ packe ich das jetzt in meinen Castellano-oder Guaraniwokabular? Oder ist es doch nur eine Phrase womit die Kinder mich veräppeln wollen? Guarani, eine Kultur die ich immer in meinem Herzen tragen werde. Überfordert mit meiner Arbeit. Patsch- reingeschmissen in das kalte Wasser. Ich dachte vorher, ich wisse wie man schwimmt, aber anscheinend hat das Wasser in Paraguay eine andere Dichte. Das Projekt alleine tragen und zwar schnell und effizient. Stopp- eine Frage. Schnell? Und effizient? Nein, hier läuft das anders. So vieles führt dazu, dass meine anfängliche Energie sinkt und mein Körper strahlt vermutlich in lila oder so. Erst mal einen Schritt zurückgehen um wieder vorwärts zu kommen. Innere Ruhe. Ausgeglichenheit. Tranquilidad.*

*Eigene Ansprüche an mich. An andere. Als ich diese erklommen habe, kann ich hoch hinaus. Auf 5000 Meter bin ich gestiegen. Freiheit. Ich fühle mich, als könne ich fliegen.*

*Stech dir ein Tattoo, mach dir die Haare komisch und kauf dir große Ohrringe um allen zu zeigen, dass du jetzt anders bist. Aber hebst du dich überhaupt von der Masse ab? Machst dir Gedanken über Nachhaltigkeit, aber änderst du etwas nur durch diese Gedanken?*

*Ich lerne meine WG neu kennen. Ich lerne die Kids im Projekt besser, näher und echter kennen. Eine Zeit mit viel Gelächter.*

*Mein Herz schlägt für dich Paraguay.*

*Doch es hat Aussetzer bei welchen ich nicht glauben kann was ich seh. Wo ich denke es bedarf Wächter, damit meine Kids geschützt werden. Armut und Ungerechtigkeit bringen mich oft zum Verzweifeln. Es rollen Tränen. Tränen für Cartes, die Chetos. Tränen für die Scheiß Armut gegen die man nichts zu machen können scheint. Und dann sind es die Kinder die in allen Farben strahlen. Nach dem Regen kommt der Regenbogen. Die Kinder sind der Regenbogen und unsere Zukunft, doch sie selbst müssen sich ihre Zukunft aufbauen. Auf den Straßen stehen wir und rufen „Estamos aquí luchando por la vida“ Wieder und wieder gehen wir durch die Straßen bei Hitze und Regen. Hört uns jemand zu?*

*Solidarität. Ich sehe mich als Mitglied, Einer Ihrer. Aber ich bin es nicht. Habe ich deshalb ein schlechtes Gewissen? Wichtig ist doch was ich daraus mache. Wie ich es schaffe das Erfahrene in den Alltag mitzunehmen.*

*Ihr werdet mir fehlen.*

*(Durch diesen Text habe ich am Endseminar versucht mein Jahr zusammenzufassen)*

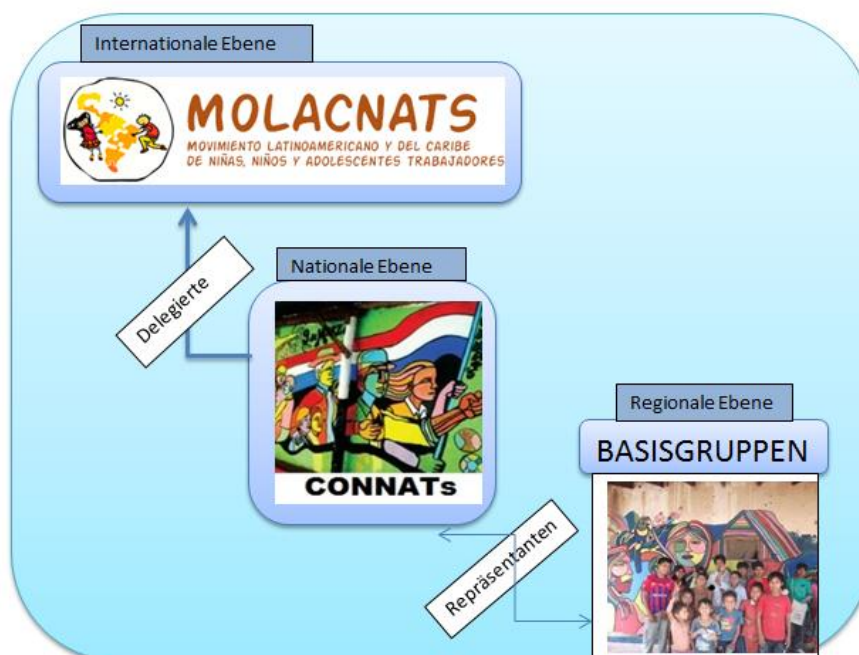
Liebe Familie, Liebe Freunde, Liebe Bekannte, Liebe Unterstützer und Hallo du,

Mein Jahr habe ich bei einer Nichtregierungsorganisation absolviert. Die Callescuela ist ein sehr beeindruckendes Projekt und ich bin froh, dass ich genau für diese Stelle ausgewählt worden bin. Sie unterstützt arbeitende Kinder die auf der Straße, Märkten, im Busterminal oder bei sich zu Hause arbeiten. Indem sie sich für die arbeitenden Kinder einsetzt und die Toleranz und Akzeptanz der paraguayischen Bevölkerung fordert, sollen die Umstände der Kinderarbeiter verbessert werden. Zuerst war diese Ansicht sehr fremd für mich, da ich nicht verstehen konnte, wieso man es akzeptieren möchte, dass kleine Kinder ab 5 Jahren auf der Straße stehen und Früchte verkaufen. Das Problem ist, dass es in Paraguay Alltag ist, dass Kinder und Jugendliche arbeiten. Es ist nicht nur ein Teil der Kultur, damit das Kind früh lernt selbstständig zu sein, sondern es ist auch oft für die Familien finanziell notwendig. Die Callescuela hat die Ansicht, dass es aktuell wichtiger ist, die Situation der Kinderarbeiter zu verbessern. Sie erarbeitet mit ihnen gemeinsam politische Themen, sodass sie sich selbst als organisierte Kinderarbeiter für ihre Rechte einsetzen können. Sie fordert, statt eines Verbots von Kinderarbeit faire Arbeitsbedingungen, fairen Lohn, soziale Absicherung und nicht zuletzt eine Arbeit in Würde, für ein gutes Leben.

Hier in Lateinamerika gibt es die MOLACNATs. Eine Organisation von Kinderarbeitern aus Chile, Argentinien, Peru, Bolivien, Mexico, Venezuela, Ecuador, Kolumbien und Paraguay die sich auf internationaler Ebene für ihre Rechte einsetzen.

Auf nationaler Ebene gibt es hier in Paraguay die Organisation der CONNATs.

In jedem der vier Projekte (Abasto-Markt, Busterminal und den zwei Armenvierteln) gibt es dann sozusagen regionale Basisgruppen in denen die Kinder bei Gruppentreffen Themen wie Identität, Protagonismus oder Kapitalismus gemeinsam mit mir und meiner Mitarbeiterin erarbeiten. In jeder der Gruppen gibt es dann von den Kindern gewählte Repräsentanten, die jeweils bei den höheren Organisationstreffen teilnehmen und Entscheidungen mitfällen dürfen.



Ich finde es unglaublich, was die Kinder auf die Beine stellen. Auch finde ich es sehr beeindruckend, wie ernsthaft sich junge Menschen außerhalb der Schule zusammensetzen und sich politisch organisieren. Und dass sie so realitätsnah beispielsweise über die eigene Lebenssituation denken und reflektieren.

Auch in Europa möchte die Bewegung ProNATs die Kinder nicht nur im globalen Süden, sondern auch im globalen Norden unterstützen. Sie möchten die Erfahrungen und Anliegen auch im deutschsprachigen Raum weitertragen und dazu beitragen, diese besser zu verstehen.

Auch die ehemaligen Freiwilligen der Callescuela haben sich zu einer Bewegung zusammengeschlossen um sich mit den organisierten Kinderarbeitern in Paraguay solidarisch zu zeigen und diese andere Ansicht auch in Deutschland zu erklären und weiterzuentwickeln.

<http://www.pronats.de/>

<http://nandeara.wordpress.com/>

Die Rolle der Callescuela besteht darin die Kinder zu eigenständigem politischem Handeln zu motivieren und sie dabei zu unterstützen. Erst vor zwei Wochen konnte ich das erste Mal alleine ein solches Treffen einer Basisgruppe anleiten. Dort war auch ein Punkt für mich, an welchem mir klar wurde, wie viel ich schon über dieses Thema verstanden habe und wie sehr es mir am Herzen liegt, dieses weiterzuvermitteln. Wir haben über die Identität jedes einzelnen gesprochen um anschließend daraus die Identität der Gruppe filtern. Schnell sind Sätze wie „Wir sind alle arm“, „Wir sind alle Kinderarbeiter“, oder „Wir wollen alle etwas an unserer Situation ändern“. Das hat mich sehr beeindruckt.

Mit ihrer Organisation CONNATs zeigen sie sich auf Demonstrationen und setzen sich aktiv für ihre Rechte und eine bessere Zukunft ein. Innerhalb dieser eigentlichen kurzen Zeit habe ich mich richtig mit den Kindern, der Organisation und all dem was dahinter steht solidarisiert. Sind wir auf Demonstrationen gewesen, konnte ich mich nicht zurückhalten und anstatt mich im Hintergrund zu halten um die Lage zu kontrollieren, habe ich lauthals mit der Masse die Gesänge mitgebrüllt. Der ganze Körper ist in diesem Moment durchflutet mit Adrenalin und dem Wissen, dass man sich gerade für eine gute Sache einsetzt.

Einmal sind wir auf einer Demonstration mit nur einer kleineren Gruppe mitgelaufen. Dabei wurde sich sehr negativ gegenüber Kinderarbeitern in Paraguay geäußert. Als die Person referierte, hat es selbst mir im Herzen wehgetan, dass man so über „meine“ Kinder spricht und dass es einfach so viele dieser Leute gibt, die den Kindern wegen solch engstirnigen Denkens keine Zukunft bieten.

Ich möchte mich auf jeden Fall auch in Zukunft weiter engagieren, denn die Kinder arbeiten in einer Situation die verbessert werden muss und kann.

Ich habe in diesem Jahr auch sehr mein politisches Interesse entdeckt. Außerdem habe ich gespürt, dass es sehr wohl was bringt, seine Meinung zu äußern, denn jede Stimme wirkt.

Ich habe mir vorgenommen auch hier in Deutschland weiter Demonstrationen zu besuchen um auch im Austausch mit Ähnlichdenkenden zu bleiben.

Neben dem Arbeiten oder auch gerade durch die Arbeit habe ich sehr viele Themen gefunden, die mich zum Nachdenken angeregt haben. Beispielsweise denke ich viel über Nachhaltigkeit nach und wie ich mein Leben umweltbewusster leben kann in Deutschland. Nachhaltigkeit ist ein Begriff der das Konzept des umweltfreundlichen Lebens beschreibt, wodurch gesellschaftliche Ungerechtigkeiten überwunden werden sollen. In jeder Bewegung kann Nachhaltigkeit stecken! Angefangen mit dem Kaffee morgens. Für welchen Kaffee entscheide ich mich? Für den günstigsten,

denn ich habe ja eh nicht viel Geld, oder vielleicht für den Fairtrade Kaffee der vielleicht einen Euro mehr kostet. Mittlerweile kann man sogar Fairtrade Produkte im Supermarkt kaufen und muss dafür nicht mal mehr in den Eine-Welt-Laden gehen! Weiter geht's mit den Einkaufstüten. Besser man nimmt sich einen Korb, einen Jutebeutel oder sonst irgendeine Tasche mit, damit man nicht so viele Plastiktüten braucht. Das gleiche auch beim Shoppen für Klamotten. Da komme ich auch schon zu meinem nächsten Thema. Durch Dokumentationen auf YouTube zum Beispiel konnte ich Einblicke in viele verschiedenen Themen bekommen, über welche ich dann näher nachdenken konnte. Wenn ihr euch auch dafür interessiert, kann ich Euch gerne ein paar Titel nennen. Jetzt komme ich zu dem nervigen Thema: Vegan oder vegetarisch leben. Ich lebe vegetarisch und bin davon überzeugt, dass es das Richtige ist. Als ich anfangs hier in Paraguay versucht habe, den Leuten zu erklären, weshalb ich kein Fleisch esse, bin ich auf völliges Unverständnis gestoßen. In Paraguay gibt es keine Massentierhaltung, wie wir sie in Europa haben. Die Kuh hat mehr Platz zum Leben als der Mensch. Als ich mich im Laufe der Zeit wegen der Sprache besser erklären konnte und meine Aussagen auch mit Bildern unterstützt habe, konnten dann auch die Paraguayer meine Essgewohnheit verstehen. Zu Nachhaltigkeit gehört auch, dass man regionales Obst und Gemüse kauft. Vieles sind Punkte die man schon ganz oft gehört hat und doch nicht macht.

Das Thema der Nachhaltigkeit ist riesengroß, und versucht man, sein ganzes Leben nach diesem Konzept auszurichten, muss man auf viel Komfort verzichten. Meiner Meinung nach ist es auch schon ein Schritt, einige Punkte zu ändern denn wie man hier bei uns sagt „Kleinvieh macht auch Mist!“ Wie ihr seht hat mir das Jahr hier in Paraguay zu verschiedenen Themen die Augen und Türen geöffnet. Ich würde von mir behaupten, dass ich durch das Jahr toleranter geworden bin. Es ist manchmal gar nicht so leicht deine eigenen Interessen zu Gunsten anderer zurückzustellen.

Ich bin unglaublich glücklich, dass ich diese tolle Erfahrung machen durfte. Deshalb möchte ich mich auch noch einmal recht herzlich bei meinen Unterstützern bedanken! Ich bin in und an diesem Jahr sehr gewachsen und kann es an jeden weiterempfehlen. Falls ihr noch Fragen habt, stehen meine Türen immer offen.

[anikaermert@yahoo.de](mailto:anikaermert@yahoo.de) hier noch einmal meine Mailadresse falls man mich kontaktieren möchte.

Liebe Grüße und eine dicke Umarmung

Eure Anika